

2/16

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



Sommerausklang 2016 im Thüringer Wald



DEUTSCHER ALPENVEREIN



Das Bild zeigt den neuen Vorstand der Sektion Ilmenau auf dem Lindenberg zur Neu-Eröffnung der Bobhütte am 2. Juli 2016, wo die Sektion Ilmenau mit einem Info-Stand vertreten war.

Von links: Christiane Wisser (2. Vorsitzende), Andreas Just (Schatzmeister) und Margit Nützel (1. Vorsitzende)

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Editorial 2

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2016 3
Kündigungen 3
Kontonummer IBAN und BIC 3
Mitteilung der Sektion Ilmenau 4
Übungsleiterkurse 5

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Tourenversorgung 7
Winterausbildungslager 8
Bücherberg 10
Havel-Radweg 14
Winterbergsteigen in Schottland 16
Im Land der Nebelkrieger (Peru) 22

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und
des DAV. 32



Editorial

Ja, auch das zweite Marmeltier 2016 ist fertig, obwohl es wieder sehr wenige Beiträge gab. Wenn man die Namen der Autoren einmal kritisch betrachtet, müsste man meinen der TBB ist ein Rentnerverein.

Stellt sich die Frage, ob unsere jüngeren Mitglieder keine Touren unternehmen oder ob es ihnen zu öde ist, darüber zu berichten.

O.K., Facebook und WhatsApp sind natürlich in der heutigen Zeit echte Konkurrenten zu schnöden Druckartikeln und dennoch zeigen andere Sektionen, dass es doch möglich, ist die junge Bergsteigergeneration zu ausführlichen Beiträgen und Berichten in den gedruckten Medien zu bewegen.

Darum hier der Aufruf an alle aktiven Bergfreundinnen und Bergfreunde die zurückliegenden Touren dieses Bergsommers zu dokumentieren. Für unser nächstes Winterheft brauchen wir wieder interessante Berichte.

Natürlich sollen auch die älteren Bergfreunde weiterhin ihre interessanten Touren und Aktivitäten berichten. Zumal uns durch die farbige Gestaltung immer mehr Möglichkeiten der Präsentation der Fotos zur Verfügung stehen.

Das Foto zeigt unsere damalige Jugendgruppe bei einer Ausfahrt zur Blaueshütte im Sommer 1999. Marco Vogler, Bildmitte, ist heute 1. Vorsitzender des TBB.

Die Redaktion geht davon aus, dass auch heute noch solche Veranstaltungen stattfinden, nur leider erhalten wir keine Kenntnis bzw. Berichte davon.

In diesem Sinne, macht Euch ran und schreibt eure Erlebnisse auf.

Viel Spaß dabei wünscht
N.B.
Redakteur

25 Jahre TBB - Jugendausfahrt zur Blaueshütte 1999 - Betreuer: A. Herholz, N. Baumbach, L. Zimmermann und A. Schwanengel



Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE22 8205 1000 0600 0888 80
BIC: HELADEF1WEM

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet. Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail an post@andreas-herholz.de.

Mitgliedsbeitrag 2016

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag TBB

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	27,50 €	4,00 €	58,00 €
B-Mitglied	16,50 €	2,00 €	40,00 €
C-Mitglied			18,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	16,50 €	2,00 €	40,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,25 €		30,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,25 €		24,00 €
Familienbeitrag	44,00 €	6,00 €	100,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 14.03.2015)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Kategoriewechsel

Ein Kategoriewechsel wegen des Alters wird automatisch vorgenommen. Junioren zählen nicht zur Familienmitgliedschaft.

Sektionswechsel

Bei Sektionswechsel entfällt die Aufnahmegebühr, wenn eine Bestätigung der Mitgliedschaft der vorherigen Sektion vorliegt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags von 17.00-18.00 Uhr** geöffnet.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Vereinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr**.

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit mittwochs ab 18.00-21.30 Uhr).

Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Adressen der Sektion Ilmenau

Vorsitzende:

Margit Nützel
post (at) alpenverein-ilmenau.de

Stellv. Vorsitzende:

Christiane Wisser
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeister:

Andreas Just (opa)
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

Ausbildung:

Andreas Just (opa)
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortliche ÜL Kinderklettern/ Jugendreferent/Vertreter der Sektions- jugend:

Margit Nützel
nachwuchs (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortlicher ÜL Sektionstraining

Andreas Hoyer
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

Verantwortung interne geschlossene

eMail-Verteiler:

mailing (at) alpenverein-ilmenau.de

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de
www.henkelreisser.de

Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr
Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau

Übungsleiter / Trainer:

Trainer B Hochtouren

opa Andreas Just: opa.henkelreisser (at) opanet.de

Trainer C Sportklettern

Ulrike Reinhardt: ulrike.reinhardt (at) tu-ilmenau.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)			
Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	27,50 €	4,00 €	58,00 €
B-Mitglied	16,50 €	2,00 €	40,00 €
C-Mitglied			18,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	16,50 €	2,00 €	40,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,25 €		30,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,25 €		24,00 €
Familienbeitrag	44,00 €	6,00 €	100,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „Günter Jung“			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	15:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung
	15:30 Uhr	17:00 Uhr	Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info

Am Feiertag, einen Tag davor und einen Tag danach ist keine Öffnung.

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen			
	2015	2016	2017
Winterferien	02.02. – 07.02.	01.02. – 06.02.	06.02. – 11.02.
Rosenmontag	16.02.	08.02.	27.02.
Osterferien Karfreitag/ Ostermontag	30.03. – 11.04. 03.04./06.04.	24.03. – 02.04. 25.03./28.03.	10.04. – 21.04. 14.04./17.04.
Himmelfahrt	14.05.	05.05.	25.05./26.05. frei
Pfingstferien Pfingstmontag	15.05. 25.05.	06.05. 16.05.	05.06.
Sommerferien	13.07. – 21.08.	27.06. – 10.08.	26.06. – 09.08.
Tag d. Dt. Einheit	Sa. 03.10.	Mo. 03.10.	Di. 03.10.
Herbstferien	05.10. – 17.10.	10.10. – 22.10.	?
Reformationstag	Sa. 31.10.	Mo. 31.10.	Di. 31.10.
Weihnachtsferien	23.12. – 02.01.	23.12. – 31.12.	?

Frank Gaßmann: frank.gassmann (at) technoteam.de
Andreas Hoyer: andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

Familiengruppenleiter
Margit Nützel: nachwuchs (at) alpenverein-ilmenau.de

FÜL / Jugendleiter JDAV

Therese Winkler: therese.winkler (at) henkelreisser.de

Wanderleiter

Dr. Karsten Libbertz: karsten.libbertz (at) online.de
Sören Liebl

DAV Ausbilder künstliche Kletteranlagen (Kletterbetreuer)

Patrick Stade: patrick.stade (at) henkelreisser.de
Marcus Schmidt

Der Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) des Deutschen Alpenvereins e. V. hat den Vorstand neu gewählt

Der Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) des Deutschen Alpenvereins e. V. traf sich zu seiner Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, zu der auch Neumitglieder begrüßt wurden.

Der langjährige Vorsitzende Herr Andreas Just trat nicht mehr als 1. Vorsitzender an, um das Amt in jüngere Hände abzugeben und auch um mehr private Zeit zu haben.

Auch der Stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister wurden neu gewählt. Die bisherigen Vorstandmitglieder, Herr Oliver Radler und Herr Jens Zellmann, gaben ebenfalls an, mehr private Zeit zu benötigen.

In der anschließenden Wahl wurde die langjährige Leiterin des Kindertrainings

Frau Margit Nützel einstimmig zur neuen Vorsitzenden der Ilmenauer Sektion des Deutschen Alpenvereins gewählt. Neben der Vertretung des Vereins verwaltet sie auch die Webseite und die E-Mail-Mitteilungslisten. Genauso ohne Gegenstimmen gewählt wurde als Stellvertretende Vorsitzende Frau Christiane Wissner. Sie hat bisher das Kindertraining mit betreut. Als Hauptaufgabe in der Vereinsarbeit ist sie nun für die Mitgliederverwaltung zuständig.

Als Schatzmeister stellte sich Herr Andreas Just nochmals für die nächsten 2 Jahre zur Verfügung, um in diesem wichtigen Aufgabenbereich den Übergang zu erleichtern. Auch er wurde einstimmig gewählt.

„Das Ziel ist, die notwendigen Aufgaben der Vereinsarbeit auf möglichst viele Schultern zu verteilen, so dass die Belastung der einzelnen Vorstandmitglieder so gering wie möglich wird“, so Andreas Just.

Wer sich in die Führung des Bergclubs Ilmenau e. V. als ehrenamtlicher Helfer einbringen möchte, ist hiermit herzlich eingeladen.

In der im letzten Jahr eingerichteten Geschäftsstelle sind die neuen Vorsitzenden Donnerstags zwischen 18:30 Uhr und 19:00 Uhr – oder nach Vereinbarung – zu sprechen.

Fachübungsleiter-Lehrgänge und Trainer B Lehrgänge des DAV

Bergsport Winter

Kurs	Voraussetzung	Land	Dauer Tage	Anteil in EUR	
				TN	Sektion
SB FÜL Skibergsteigen Vorbereitungslehrgang Skitechnik		A	3 ½	220	108
SB FÜL Skibergsteigen Lehrgang 1		A	9	540 /450	243
SB FÜL Skibergsteigen Lehrgang 2		A	9	540 /450	243
SHT Trainer B Skihochtour Lehrgang 1	FÜL Skibergsteigen	A	7	350	189
SHT Lehrgang 2		A	8	400	216
TBE Trainer B Eisfallklettern	TCB, TBH, TC/B SPK, SHT	I	10	500	270
SK FÜL Skilauf Vorbereitung		A	3 ½	220	108
SK FÜL Skilauf Lehrgang 1		A	8	400	216
SK Lehrgang 2		A	9	450	243
SK Lehrgang 3		A	9	450	243
ZQ Schneeschuhbergsteigen Lehrgang 1	WL, TCB, TBH, TBA	D	7	350	189
ZQ Lehrgang 2	WL, TCB, TBH, TBA	D	7	200	108
ZQ Freeride	SB, SHT, SK	A	8	384	216

Übungsleiterlehrgänge des DAV für Klettersport

Kurs	Voraussetzung	Land	Dauer Tage	Anteil in EUR	
				TN	Sektion
KB Kletterbetreuer Breitensport		D	5 ½	366	162
TCS Trainer C Sportklettern Breitensport Lehrgang 1	Vorstieg VI onsight VI+ flash VII- Rotpunkt	D	8	488	216
TCS Lehrgang 2		D / I	8	400 / 384	216
TBS Trainer B Sportklettern Breitensport Lehrgang 1 Modul 1a: Bouldern + Coaching	TCS mit Qualifikation TCW VII+ onsight VIII- flash VIII Rotpunkt	I	8	440	216
TBS Lehrgang 2		D	8	400	216
RB Routenbauer Lehrgang 1	VII	D	7	427	189
RB Lehrgang 2		D	4 ½	305	135
TC Trainer C Klettern für Menschen mit Behinderung Modul 1 + Modul 2	V+	D	5 ½	300	162
TC KMB Modul 3		D	2 ½	150	81
TCW Trainer C Sportklettern Leistungssport Block 1 + 2	VII	D	5 ½	366	162
TCW Block 3		D	2 ½	183	81
TBW Trainer B Sportklettern Leistungssport					

Die Voraussetzungen beinhalten hier nur einen Teil und Folgekurse sind nur mit bestandenen Vorkursen möglich.



Mick Schwarz 1997

Tourenversorgung

Im aktuellen Ausbildungsprogramm, Bereich Fortbildung Bergsport Winter (Tourenplanung mit Winterbiwak), ist mir die Zusatzausrüstung Anlass für weitere Hinweise zur Verpflegung.

In meinen Tourentagebüchern finde ich so einige gute und auch nicht mehr so umsetzbare Tipps. Wenn ich bedenke, dass 1981 in Rumänien noch Lebensmittelkarten an der Tagesordnung waren und was wir deswegen alles mitschleppten, dann ...

Die Gesamtlast von Kraxe und Beutel sowie Fotozeug war öfter über 40 kg! Nach den Wochen in der Natur ist es täglich leichter geworden, weil die Masse das Essen war.

Vieles ist bei Neutouren nicht anders, egal ob in den Alpen, Skandinavien oder Alaska. Ich spreche vom Müsli. Für mich war es schon immer selbstverständlich, das Zeug aus Eigenproduktion ‚einzunehmen‘. Als echtes Essen möchte ich es nicht bezeichnen. Es sollte den Anspruch als Kalt- oder Warmeinnahme gerecht werden. Als Zugabe soll nur Wasser notwendig sein. Die Packungsgrößen so, dass sie eine Portion in einen kleinen Trinkbecher anzurühren ist. Wenn man mehr braucht, nehme man eben einfach mehrere Verpackungseinheiten.

Die Zutaten, damals wie heute:

- Haselnüsse → Hacken
- Walnüsse → Hacken
- Rosinen → ganz oder geteilt
- Milchpulver → Babynahrung bewährte sich am Besten, weil es mehr Geschmack besitzt und auch kalt gut löslich ist, auch Kaffeeweiser
- dunkle Schokolade → Raspeln
- Vanillepulver, Vanillezucker
- Getränkepulver (Schoko, Banane, Himbeere, Kirsche)
- getrocknete Früchte: Pflaumen, Äpfel, Erdbeeren, Heidelbeere, Himbeere, Weintrauben Rosinen, Kirschen, Aprikosen, Bananen (Eigenherstellung und konnte man auch früher schon machen)
- Kakaopulver
- Hafermehl

Von den Walnüssen aus dem Garten müssen das grüne bzw. die fast schwarz gewordene Fruchtschale entfernt werden, dann waschen und trocknen (bei uns liegen dann wochenlang auf dem

Boden oder sonst wo, die ausgelegten Nüsse zum Trocknen herum).

Die Nassfrüchte sind in sehr dünne Scheiben zu schneiden und im Dörrapparat, in der Röhre oder an der Luft zu trocknen.

Man sollte vorher einige Mischungen testen, ob sie auch zu essen sind. In manchen Ländern kann es vorkommen, dass die Mischungen, wegen des Milchpulvers bzw. vor allem wegen des Kakaopulvers nach unerlaubten Mitteln aussehen. Es ist zu empfehlen, mit einem Aufkleber die Inhaltsstoffe, auch in Englisch, anzubringen. Man erspart sich viel Ärger.

Favoriten sind bei mir die Geschmacksrichtungen: Schoko, Vanille, Erdbeere und Himbeere

Heidelbeere schmeckt getrocknet verarbeitet immer etwas nach Baldrian.

Fleischhaltige Nahrung ist für den Winter Einsatz zwingend in Büchsen zu konservieren, Gläser sind wegen Gewicht und Frost völlig ungeeignet. Die beim Sonntagsbraten zusätzlich zubereitete Menge wird einfach in Büchsen verschlossen und im Einkochtopf noch 40 min oder in der Backröhre konserviert. Suppen eignen sich ebenfalls zum Konservieren, wobei diese zuvor eingedickt (durch kochen) werden müssen, um dann nur noch Wasser oder Schnee hinzuzufügen. Wer keine Büchsenverschlussmaschine hat, kann freundlich bei einem Fleischer nachfragen, der ebenfalls eine Eigenherstellung hat.

der opa



Essen kochen am Plaza de Mulas (Aconcagua, Argentinien)

Winterausbildungslager



Traditionell im Februar eines Jahres gibt es unser Winterausbildungslager im Thüringer Wald. Die gemietete Hütte ist stromlos, mit Trockentoilette und Wasser aus einer nahen Quelle. Es gibt einen schönen Ofen, der, wenn ordentlich angeheizt, eine sehr gemütliche Atmosphäre herbeizaubert. Die Kerzen erhellen die Gemüter am Abend dann entsprechend bei Glühwein usw. Manch einer übernachtet im Zelt oder ähnlichem und der Anmarsch ist sehr von der Witterung abhängig. Oft kann man mit Ski anreisen, manchmal geht auch das Fahrrad oder eben zu Fuß.

Da es sich um ein Winterausbildungslager handelt, werden auch Ausbildungsinhalte vermittelt und Tests durchgeführt. Bei guten Schneebedingungen werden die Langläufer genutzt. Es gab in der Vergangenheit solche Aktionen wie: Kochertest mit verschiedenen Outdoorkochern und Brennmaterialien, Zelt bzw. Übernachtungstests, Umgang mit Karte und Kompass, Orientierung mit GPS, Suchen von fiktiven Verschütteten mit Lawenpiepsern und auch das Sondieren mit der Lawinsonde. Selbst bei einfachen Winterwanderungen im Schnee wird der Bewegungsablauf beim Gehen mit und ohne Schneeschuhe korrigiert.

Was natürlich nie fehlt: zünftige Abendmahlzeiten, die gemeinsam angerichtet werden und auch der Abwasch ist kein Problem. Vorbildlich auch die abschließende Hüttenreinigung. Gelegentlich verschwindet der eine oder andere kurz zuvor mit irgendwelchen Begründungen.



Wasserträger

Na ja, Plumpskloreinigen, fettige Töpfe oder den Rost säubern ist eben doch nicht jedermanns Sache.

Die Wochenenden selbst dienen nicht nur der Vermittlung von Ausbildungsinhalten, sondern auch ganz besonders der Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten, der Entwicklung der Bergkameradschaft und dem gemütlichen Beisammensein mit vielen Erzählungen, auch wenn schon längst bekannt und der Weitergabe von Erfahrungen. Manch jüngere Mitglieder scheuen sich, weil ihnen die Alterszusammensetzung nicht zusagt. Ja, es sind Erfahrungsträger und wie will man sich an den Erfahrungen bereichern, wenn man nicht da ist?

der opa

Die Bilder sind von verschiedenen WinterlagerteilnehmerInnen (Libbertz, Kirsten, opa)



Biwak



Kochertest mit verschiedenen Modellen



Sondierung mit der Lawinensonde



Bücherberg



Rother Wanderführer

Birgit Eder, Ueli Hintermeister

Irland

Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen 50 Touren

5., aktualisierte Auflage 2016 GPS-Daten zum Download

176 Seiten mit 77 Fotos, 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:20.000, 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:2.500.000 und 1:4.000.000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4273-0

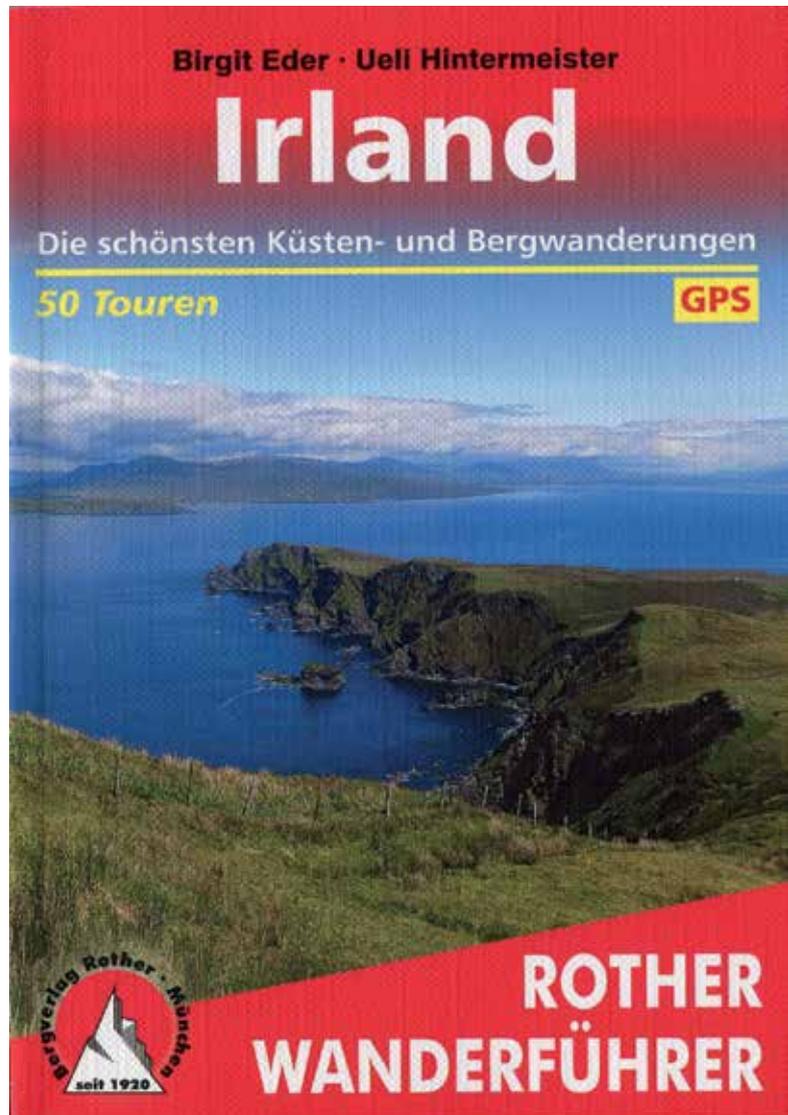
Preis € 14,90 (D) € 15,40 (A) SFr 19,90

Irland, die sagenumwobene grüne Insel, bietet sagenhafte Landschaften. Sie sind wie geschaffen fürs Wandern: die einsamen Hügel der Wicklow Mountains bei Dublin, die gebirgigen Halbinseln im Südwesten, die ausgedehnte Küste mit schwindelerregenden Klippen, die zerklüfteten Berge von Connemara oder die eigentümliche Karstlandschaft des Burren.

Die 50 Tourenvorschläge im Rother Wanderführer »Irland« bieten herrliche Rundgänge durch die irischen Hochmoore, durch idyllische Landschaften an Flüssen und entlang der Küsten. Spuren der Kelten und Wikinger oder die Ruinen mittelalterlicher Burgen und Klöster lassen sich in der ursprünglichen Naturlandschaft immer wieder entdecken.

Aus dem Netz von schönen Wegen und einsamen Fußpfaden, das die Insel überzieht, haben die Autoren und Irland-Kenner Birgit Eder und Ueli Hintermeister eine attraktive Tourenauswahl getroffen: Von der kurzen, gemütlichen Küstenwanderung bis zur ausgedehnten Tagestour im weglosen Berggebiet ist alles dabei.

Jede Tour verfügt über zuverlässige Wegbeschreibungen, Wanderkärtchen mit Routeneintrag und aussagekräftige Höhenprofile. Ausführliche Informationen zu Gehzeiten, Anfahrt, Einkehr-



und Unterkunftsmöglichkeiten ergänzen diese Angaben. GPS-Tracks stehen zum Download zur Verfügung. Tipps zu Sehenswürdigkeiten und die zahlreichen Farbfotos machen Lust darauf, die grüne Insel mit all ihren Facetten zu Fuß zu entdecken.

Auch digital als Guide in der Rother Touren App erhältlich. Mehr Infos: www.rother.de/app.

Der Rother Wanderführer

Von A wie »Australien« bis Z wie »Zugspitze« bieten die Rother Wanderführer eine breite Palette an Wanderzielen weltweit. In jedem Buch sind kurze und leichte Wanderungen ebenso vertreten wie anspruchsvolle Touren. Das handliche Format und ein wetterfester Umschlag sorgen dafür, dass die Wanderführer in jede Rucksacktasche passen und auch »aufreibende« Touren unbeschadet überstehen. Die Reihe wurde mit dem ITB BuchAward ausgezeichnet.

Rother Wanderführer

Iris Kürschner

Piemont Süd

Vom Monviso bis zu den Ligurischen Alpen 50 Touren

3., aktualisierte Auflage 2015

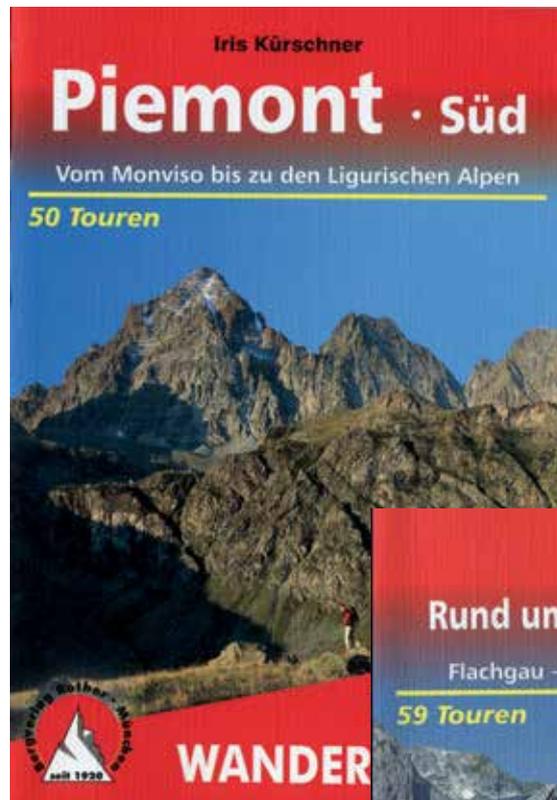
200 Seiten mit 93 Farbfotos, 65 Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000, 63 Höhenprofilen und zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:800.000 und 1:2.000.000 Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4359-1

Preis €14,90 (D) € 15,40 (A) SFr 19,90

Hausgemachte Pasta und vollmundiger Wein: Feinschmeckern ist das Piemont längst ein Begriff. Man denkt an grüne Hügel und mittelalterliche Dörfer. Weiter oben aber zieht eine raue, unverfälschte Natur die Wanderer in ihren Bann, wartet eine wilde Berglandschaft darauf, entdeckt zu werden. Der Rother Wanderführer »Piemont Süd« stellt 50 Touren vom Monviso bis zu den Ligurischen Alpen vor. Die Tourenausswahl umfasst 35 leichte bis anspruchsvolle Halbtages- und Tageswanderungen in den Cottischen Alpen, den Seealpen und den Ligurischen Alpen. Außerdem werden 15 Mehrtagestouren vorgestellt, die zwischen zwei und elf Tagen dauern. Denn die Einsamkeit und Wildheit der piemontesischen Bergwelt lässt sich auf Trekkingtouren am intensivsten erfahren.

Jede Tour wird mit einer exakten Routenbeschreibung, einem Kartenausschnitt mit eingezeichnetem Wegverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Nicht nur die farbige Schwierigkeitsbewertung, sondern auch die Liste der Top-Touren erleichtert die Auswahl der Ziele. Außerdem gibt es Hintergrundinfos zur Region sowie zahlreiche Tipps zu Unterküften und Einkehrmöglichkeiten. Die Bergjournalistin und Fotografin Iris Kürschner hat bereits zahlreiche Bücher, Wanderführer und Artikel über die Westalpen verfasst. Neben der einmaligen, einsamen Landschaft liegen ihr besonders die Menschen dort und die kulturellen Besonderheiten am Herzen. Für die dritte Auflage wurde der Rother Wanderführer »Piemont Süd« sorgfältig aktualisiert.

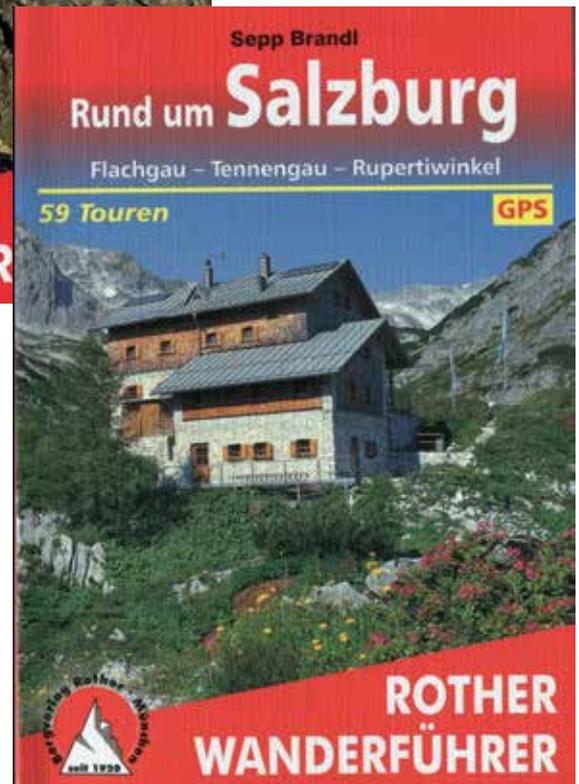


Rother Wanderführer

Sepp Brandl

Rund um Salzburg

Flachgau - Tennengau - Rupertwinkel 59 Touren



5., vollständig neu bearbeitete Auflage **2016 GPS-Daten zum Download**

192 Seiten mit 135 Farbfotos, 59 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, 59 Höhenprofilen sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:700.000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4243-3

Preis: € 14,90 (D) € 15,40 (A) SFR 19,90

Es war kein Geringerer als der Forscher und Weltreisende Alexander von Humboldt, der bereits vor rund 200 Jahren die Gegend um Salzburg zu den drei schönsten Regionen der Erde zählte. Ohne Frage - herrliche Berge und reizvolle Almen locken unmittelbar vor den Toren der Mozartstadt. Der Rother Wanderführer »Rund um Salzburg« beschreibt 59 abwechslungsreiche Touren in der Umgebung.

Darunter finden sich erholsame Halbtagestouren zu ruhigen Seen und gemütlichen Almen, spannende Abstiege in die »Unterwelt«, aber auch ausgedehnte Tageswanderungen über blumenreiche Matten bis hinauf in die Karstflächen des Hochgebirges. Zusätzlich zu den 59 Tourenvorschlägen stellt Autor Sepp Brandl, ein hervorragender Kenner der Region, vier mehrtägige Durchquerungen vor sowie 40 Kurzwanderungen, die noch viel Zeit für Stadtbesichtigungen lassen.

Jede Tour wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Kartenausschnitt mit eingetragenen Routenverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil vorgestellt. Zahlreiche Varianten ermöglichen immer wieder neue Routen und Wanderungen. Die farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtert die Auswahl der Ziele. GPS-Daten stehen zum Download bereit.

Rother Wanderführer

Gerald Schwabe, Dieter Seibert

Tannheimer Tal

zwischen Nesselwängle und Jungholz 50 Touren

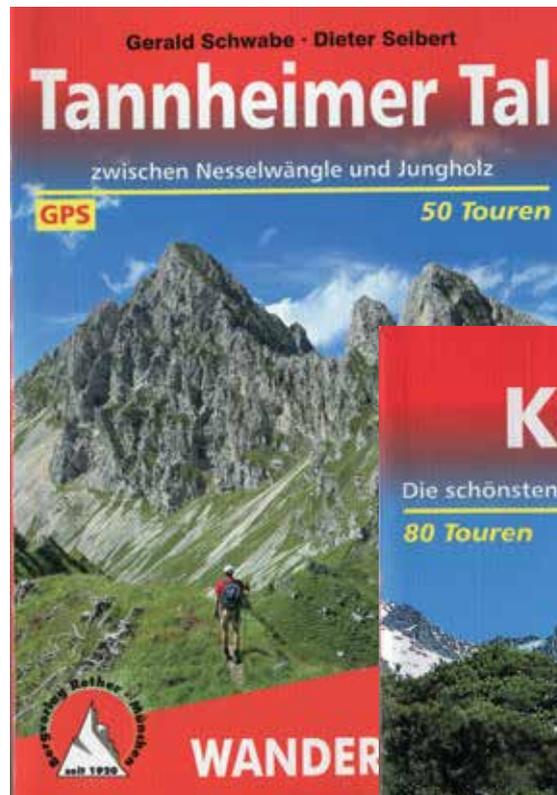
9., völlig neu bearbeitete Auflage 2016
GPS-Daten zum Download
128 Seiten mit 64 Farbfotos, 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:300.000 und 1:500.000
Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung
ISBN 978-3-7633-4229-7
Preis € 14,90 (D) € 15,40(A) SFr 19,90

Saftig grüne Wiesen, steil aufragende Felswände und eine sagenhafte Bergkulisse: Das Tannheimer Tal, gelegen zwischen den Allgäuer Alpen und den Tannheimer Bergen, ist eine kleine, in sich geschlossene Bergregion. Es gilt als das schönste Hochtal Europas. Der Rother Wanderführer »Tannheimer Tal« beschreibt 50 abwechslungsreiche Touren zwischen Nesselwängle und Jungholz - darunter bekannte Klassiker und auch so manche stille Wanderung.

Von leichten Genusstouren bis zu schweißtreibenden Gipfelbesteigungen bietet dieser Rother Wanderführer eine Auswahl für jeden Geschmack: Auf fast ebenen, grünen Böden locken bequeme Wander- und Spazierwege vor herrlichem Alpenpanorama. Die beiden großen Seen, der Halden- und der Vilsalpsee, die ihre Täler in der gesamten Breite ausfüllen, laden nach einer schweißtreibenden Wanderung zu einem erfrischenden Bad ein.

Die Autoren Gerald Schwabe und Dieter Seibert, beide hervorragende Kenner des Tannheimer Tals, haben die schönsten Talwanderungen und Bergtouren zusammengestellt und um einige interessante Ausflüge in die umgebenden Gebirgsgruppen und Täler ergänzt. Jede Tour stellen sie mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Kartenausschnitt mit eingetragenen Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vor. Außerdem liefern sie viele Infos zu möglichen Varianten und schönen Einkehrmöglichkeiten.

GPS-Tracks stehen zum Download bereit.



Rother Wanderführer

Klaus Wolfsperger

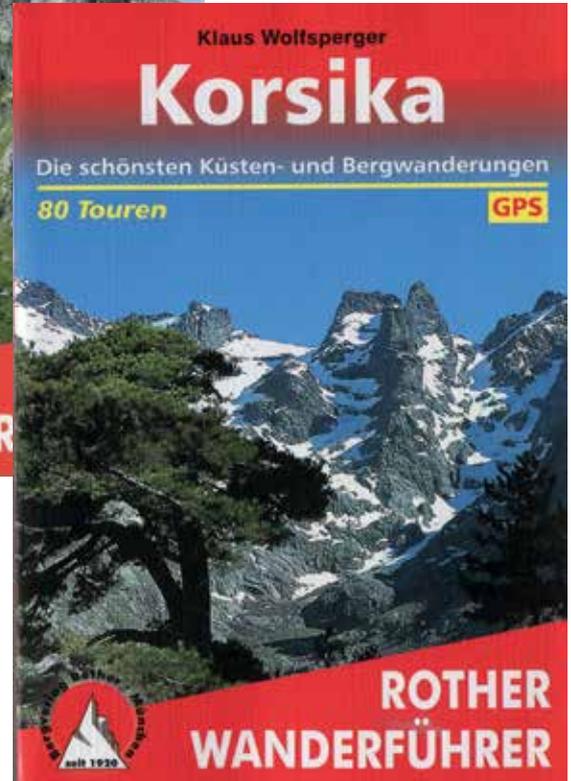
Korsika

Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen 80 Touren
14., aktualisierte und erweiterte Auflage 2016 GPS-Daten zum Download

240 Seiten mit 282 Fotos, 82 Höhenprofilen, 80 Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000 und 1:75.000 sowie vier Übersichtskarten im Maßstab 1:650.000
Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung.
ISBN 978-3-7633-4280-8
Preis €14,90 (D) €15,40 (A) SFr 19,90

Bizarre Felsküsten, liebeliche Sandbuchten, herrliche Kastanienwälder und Gipfelziele bis über 2700 Meter Höhe - welche Urlaubsregion in Europa kann ein solch ungetrübtes Naturerlebnis bieten? Auf Korsika liegen Berge und Meer auf engstem Raum zusammen - Wander- und Badeurlaub lassen sich also auf perfekte Weise miteinander verbinden. Der Rother Wanderführer »Korsika« stellt die 80 schönsten Küsten- und Bergwanderungen vor.

Selbst eingefleischte Korsika-Kenner werden mit diesem Wanderführer viele unentdeckte Naturschönheiten auffinden. Denn neben beliebten Zielen stellt Autor Klaus Wolfsperger, der seit vielen Jahren Korsika bereist, viele unbe-



kanntere Wandermöglichkeiten vor: darunter sind Strandwanderungen mit Badepause, abenteuerliche Kaskadentouren und schöne Aussichtsgipfel. Die Tourenauswahl umfasst viele leichte und mittelschwere Wanderungen, die für jeden Urlauber und für Familien mit Kindern bestens geeignet sind. Aber auch anspruchsvolle Bergsteiger finden in dem Band so manche Tour in faszinierende Berglandschaften und auf felsige Gipfel. Jede Tour wird mit einer genauen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. GPS-Daten stehen zudem zum Download bereit. Zahlreiche Tipps zu Einkehrmöglichkeiten, Badeplätzen und Wegvarianten machen diesen Wanderführer zum unentbehrlichen Reisebegleiter in der einzigartigen Bergwelt Korsikas. Dieser Rother Wanderführer ist der umfassendste Wanderbegleiter zu Korsika und seit vielen Jahren bewährt. Die vierzehnte Auflage umfasst drei neue Touren - auf 80 abwechslungsreichen Touren lässt sich die Insel jetzt erkunden. Auch digital als Guide in der Rother Touren App erhältlich.

Glück auf!

Ein neuer Kletterführer für das Erzgebirge

Bibliografische Information: Ingo Röger, Sebastian Flemmig und Gerald Krug: Glück auf! Kletterführer Erzgebirge. Geoquest, Halle 2016. ISBN 978-3-00-052908-5

Vor mir liegen der frochgrüne Führer Zittauer und andere Gebirge von 1977 und der blaue Zittauer Gebirge und andere Gebirge Sachsens von 1993. Beide sind vom Format und der Darstellung typische Heinecke-Führer. Im ersten nimmt das Erzgebirge 40 Seiten und im zweiten 75 Seiten ein. Nun ist da neu ein 460-Seiten-Wälzer im für den Geoquest-Verlag typischen Querformat. (Für Statistik-Fans: Das ist die 23-fache Papiermenge gegenüber dem Führer von 1977, die allein für das Erzgebirge verwendet wird.) Die Frage ist nun, ob sich der Aufwand lohnt. Um es vorweg zu nehmen: Auf jeden Fall. Zunächst einmal schließt der Führer eine Lücke in der neueren Führerliteratur. Der Südrand des Sendegebiets des MDR wird damit erstmal komplett erfasst, von den ostsächsischen Gebieten (Schmeißer), über das Zittauer Gebirge (Schmeißer und andere), das Elbsandsteingebirge (Heinecke und andere), den neuen Erzgebirgsführer, das Vogtland (Schuster) bis hin zum Thüringenführer (Hocke/Uhlig). Der Führer umfasst Gebiete, in denen von alters her geklettert wurde wie die Grei-

fensteine, frühere Geheimtips und etliche Erschließungen der jüngeren Vergangenheit wie das Wolkensteiner Gebiet. Dabei ist er zweigeteilt, in das Erzgebirgsvorland, das sogenannte Granulitgebirge und das eigentliche Erzgebirge. (Dabei ist unverständlich, warum der Badfelsen bei Rechenberg-Bienenmühle zum Erzgebirgsvorland rubriziert wird, wo das doch unmittelbar am Erzgebirgskamm liegt.) Beim eigentlichen Erzgebirge werden, gewissermaßen zum Anfüttern, zwei kleiner Gebiete auf der tschechischen Seite aufgenommen. Da sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Der Führer bietet ausführliche Informationen zu den Klettergebieten und den einzelnen Felsen. Teilweise ist es fast schon zu viel. Natürlich fehlen die wichtigen Informationen nicht: Anfahrt, Zustieg, Ausrichtung, Höhe, Absicherung, Familienfreundlichkeit etc. Mit Ausnahme der Kriebethaler Wände, für die die Topos von „Rotgelbes Felsenland“ verwendet werden, werden durchgängig Fotografien verwendet, in die die Routen eingezeichnet sind. Das ist nicht in jedem Fall überzeugend, weil Kamerastandpunkt und Lichtverhältnisse manchmal nicht optimal sind. Aber das sind Ausnahmen. In die kletterbaren Linien sind dann auch, sofern vorhanden, die Sicherungsmöglichkeiten (Bohrhaken, Normalhaken, Keile und Schlingen) eingezeichnet. Hier zeigt sich ein weiterer Nachteil gegenüber gezeichneten Topos: Es hängt

stark von der Farbe des Gesteins und der Ausleuchtung ab, wie gut die Sicherungen auf dem Bild zu erkennen sind. Wenn dann vielleicht vor Ort noch die Sonne auf den Führer scheint, kann es schwierig werden. Aber wir sollen ja nicht so viel sichern, sondern besser klettern.

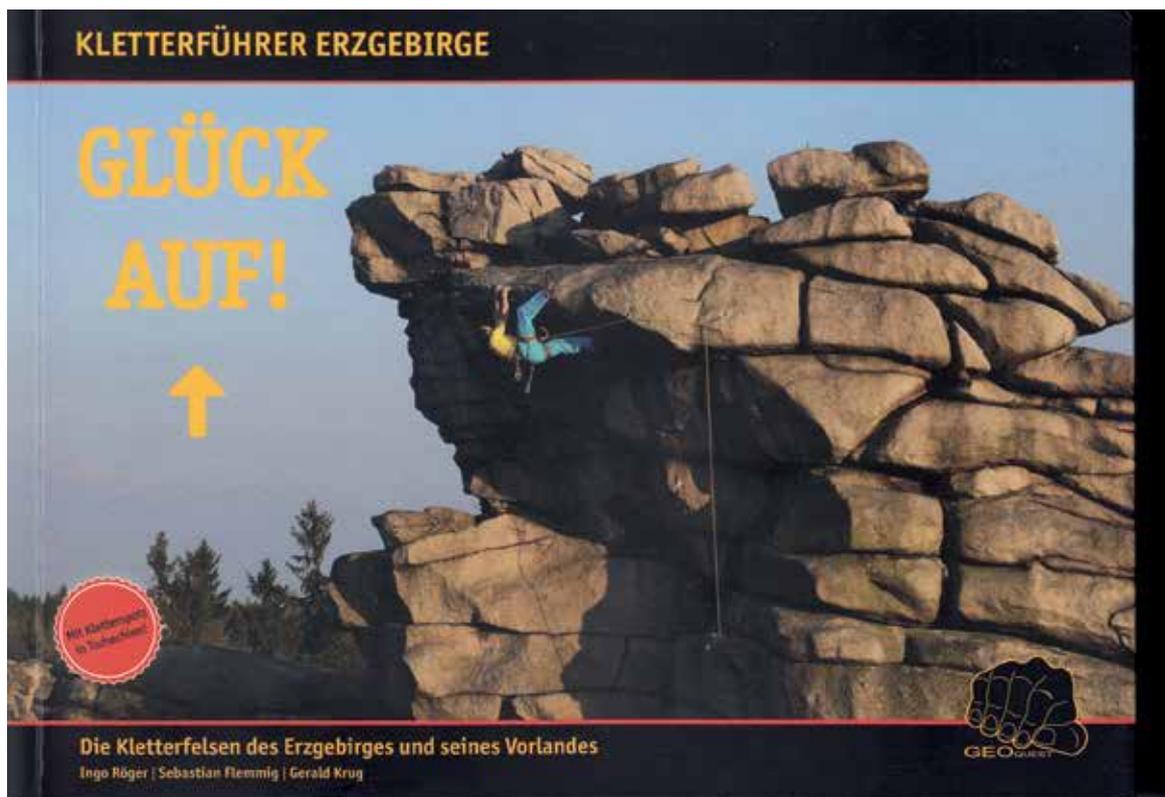
Dazu enthält der Kletterführer eine Fülle von zusätzlichen Informationen zum Erzgebirge insgesamt und zum jeweiligen Gebiet. Natürlich gibt es einen ausführlichen Artikel zur Geologie. Es finden sich aber auch viele lesenswerte touristische und kulturhistorische Ausführungen.

Der ganze Inhalt des Führers kann in einer Besprechung nicht annähernd gewürdigt werden. Abschließend möchte ich aus meinem ersten Eindruck heraus zwei Fragen beantworten:

Ist der Führer eine Bereicherung? Ja, unbedingt.

Soll der Thüringer auch mal über den Rand des Thüringer Beckens schauen und im Erzgebirge klettern gehen? Auch hier ist die Antwort ein uneingeschränktes Ja. Dann ist das besprochene Buch ein willkommener Begleiter.

Frank Haney
Bergsportverein Jena e.V.



Havel-Radweg

vom 31.Mai 2015 bis 06.Juni2015

Für die Radtour hat der Olaf diesmal die Havel ausgewählt.
Dreihundertdreißig Kilometer sie in voller Länge zählt.

Eine Landschaft - einzigartig schön - bietet dieser Fluß,
dazu Preußens Kultur, die man einfach erleben muß.

Von Erfurt, Magdeburg, Berlin samt Rädern mit der Bahn,
wir kamen in Oranienburg nach acht Stunden an!

Eine imposante Kirche ist das Wahrzeichen der Stadt,
die bemerkenswerter Weise sogar zwei Etagen hat.

Eine Treppe führt nach oben in ein schlichtes Kirchenschiff,
unten sind Gemeinschaftsräume, selbst Toiletten fehlen nicht!

Für die Kurfürstin ein Landsitz, steht das Schloß aus Preußens Zeit,
die KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen ist nicht weit.

Im „Waldhaus“ an dem Lehnitzsee, dem ersten Nachtquartier,
gab's in der Sonne unter Bäumen leck'res Abendbrot mit Bier.

Leichter Dauerregen morgens, die ganze Welt nur grau in grau,
schlechte Sicht erschwert das Radeln – und so erreichen wir Spandau!

Die alte Stadt mit Zitadelle, die Spree hier in die Havel fließt,
vom Juliensturm kann man weitseh'n, wenn es nicht gerade gießt!

Zum Wannsee und dann mit der Fähre zur Glienicker Brücke nun nicht weit,
halb NVA- halb Natogrün – ist sie Zeuge der Vergangenheit.

Sie, wo zwischen deutschen Staaten der Agententausch stattfand,
wurde allgemein ironisch „Brücke der Einheit“ nur genannt.

Im Restaurantschiff „John Barnett“ gingen abends wir an Bord,
dem Pionier der Dampfschiffahrt, ein Denkmal ist es immerfort.

UNESO-Welterbe und Potsdam, damit ist alles schon gesagt,
was Preußens Könige erbauten beschau'n nun Touristen Tag für Tag.

Sanssouci heißt „ohne Sorgen“ , und ließ der Alte Fritz entsteh'n ,
um vom Regieren auszuruhen und seinen „Hobbys“ nachzugeh'n!

Er war beliebt bei seinem Volke, hat auch die Kartoffel eingeführt,
das Reiterstandbild ihm zu Ehren sehr oft diese Bitte hat gehört:

„Lieber Friedrich steig hernieder und regier die Preußen wieder,
lass in diesen schweren Zeiten lieber unsern Erich reiten!!!“

Im Schloß Cäcilienhof entschieden die Siegermächte nach dem Krieg
über Deutschlands weiteres Schicksal, dass so etwas niemals wieder geschieht!

Die Sonne scheint, ruhig fließt die Havel durch Kanäle und zahlreiche Seen,
wir sehen Schiffe, Störche, saftige Auen, hören Froschchöre lautstark - einfach
schön.



Glienicker Brücke



Mühle von Sanssouci

Erstmals im Mittelpunkt der BUGA ein Fließgewässer steht-
das Havel-Renaturierungsprojekt als größtes Europas besteht.

Von Werder geht's nach Brandenburg, der ersten BUGA-Stadt,
die Attraktion: „Der Skyliner“ - den ersten Standort hier hat.

Nach Rathenow und Havelberg kommt der mobile Turm,
mit zweiundsiebzig Höhenmetern sprengt er weltweit jegliche Norm.

Blumenschmuck an allen Orten, BUGA-Besuch fand hier keiner statt,
dazu fehlte uns die Zeit sowie eine BUGA-Card.

Havelfährrfahrt von Pritzerbe - Kemstorf – Banitz – interessant –
so kamen wir nach Rathenow, als Optikerstadt bekannt.

Vorbei geht's am Schollener See neben Naturschutz pur –
wird Pelose abgebaut, schmerzlindernd wirkend bei mancher Kur.

In Havelberg mit Dom und Kloster fast unsere Fahrt zu Ende ist,
und wir radeln bis bei Gnevsdorf die Havel in die Elbe fließt.

Und zum Abschied leichter Regen, Olafs Schlauch ist nicht mehr dicht,
alle haben gute Laune, Wittenberge bald in Sicht.

Lieber Olaf, vielen Dank, es war wieder wunderschön!
Jetzt sind wir auch schon bald zu Hause – bis nächstes Jahr
„Auf Wiederseh'n“ !

Text: R. Strehlke
Fotos: W. Stockert u. B. Holzmüller



Winterbergsteig

Text Frank Haney und Fotos Henrik Schneidewind (Jena)



en in Schottland



Unlängst wurde ich gefragt: Bergsteigen in Schottland, geht denn das, sind das nicht nur grüne Hügel? Für den Sommer mag das zutreffen, im Winter dagegen verwandelt sich Schottland in ein erstrangiges, weithin bekanntes Ziel für verschiedene bergsteigerische Aktivitäten. Verantwortlich dafür sind die rauen, subarktischen Bedingungen. Es gibt viel Schnee, einschließlich der damit verbundenen Lawinengefahr, wozu die starken Winde beitragen. Windgeschwindigkeiten von 60 mph (ca. 100 km/h) und darüber sind keine Seltenheit. Dazu kommen Orientierungsprobleme durch fehlende Sicht und die teilweise große Abgeschiedenheit der Ziele. Die Touren gehen meist auf Seehöhe oder unwesentlich darüber los, so dass trotz der vergleichsweise geringen Höhe der Berge ordentliche Höhenunterschiede und Strecken zurückgelegt werden müssen.

Die Ernsthaftigkeit von Winteraktivitäten in Schottland zeigt sich auch daran, dass es immer wieder schwere Unfälle und abgängige Bergsteiger gibt. So ist 13.2. eine Seilschaft am *Ben Nevis* unterhalb des *Observatory Gully* in einer Lawine verschwunden. Trotz intensiver Suche hat man sie erst am 24.3. nach einer längeren Tauwetterperiode gefunden.

Das bevorzugte Ziel des schottischen Bergsteigens sind die Munros, die 282 Berge über 3000 ft Höhe, also die „Dreitausendfüßler“. Die Bezeichnung ist nun keine besondere wissenschaftliche Bezeichnung, sondern der Name des Mannes, der die Sportart des Munro Bagging erfunden hat. Je nach Berg und Verhältnissen kann die Besteigung eine einfache Wanderung oder eine ernsthafte Bergfahrt sein. Da die Berge alle gälische Namen tragen, ist die Aussprache manchmal schwieriger als die Besteigung. Man kann sich die Aussprache zwar von der einschlägigen Webseite (<http://www.walkhighlands.co.uk/munros>) vorlesen lassen, ich bezweifle aber, dass der Mitteleuropäer seine lauterzeugenden Organe ausreichend verknotet bekommt, um die erforderlichen Töne hervorzubringen.

Nachdem wir vor zwei Jahren bei ziemlich normalem schottischen Wetter in den *Northern Cairngorms* mit dem Stützpunkt *Aviemore* waren, und dabei nur drei Touren zustande gebracht haben, bei denen nicht viel von den Bergen zu sehen war, sollte es dieses Mal anders werden. Und es wurde anders. Als Quartier hatten wir ein Cottage in *Balachulish* (<https://www.holidaylettings.co.uk/rentals/glencoe/185036>) am *Loch Leven* gemietet, etwa 20 km südlich von



Blick über Loch Leven

Aufstieg zum Sgurr Eilde More

Zum Sgurr Choinnich Mor



Zum Gipfel des Ben Nevis

Schottisches Wetter am Meall a' Bhuiridh

Fort William. Von dort waren die Ziele in *Glencoe*, den *Mamores* und um *Fort William* gut zu erreichen. Die Lawinenwarnstufe (Hier die Adresse des schottischen Lawinenwarndienstes: <http://www.sais.gov.uk>) war die ganze Woche 3, also erheblich, besonders für ostseitige Hänge. Das mussten wir bei der Tourenplanung vorrangig berücksichtigen. Am ersten Tag war noch Regen, Schnee und Sturm. Nach einigem Zögern und der Einsicht, dass es eigentlich kein schlechtes Wetter gibt, wenigstens nicht in Schottland, sind wir dann am Nachmittag auf den *Meall a' Bhùiridh* (1108 m) gestiegen. Das ist einer der am leichtesten zu habenden Munros, weil man vom *Glencoe Ski Centre* losläuft und meistens die Lifte als Orientierung hat. Das war der einzige Tag mit wirklich schottischem Wetter.

Danach wurde es immer besser, so dass am Ende 6 Tourentage mit 9 Munros zu Buche standen, darunter der *Ben Nevis* (1345 m = 4411 ft) über die *Càrn Mòr Dearg Arête* („CMD Arête“) und der *Ben More*, der einzige Munro auf der *Isle of Mull*, einer der *Inneren Hebriden*. Dazwi-



schen hatten wir als Ruhetag einen sehr schönen Ausflug auf die Halbinsel *Ardnamurchan*, den westlichsten Zipfel des British Mainland. Auf *Arnamurchan* gibt es eine neu eingerichtete Whisky-Brennerei. Das ist eine Spekulation auf die Zukunft, denn das Resultat wird man frühestens in 5 Jahren begutachten können. Das Rohprodukt konnten wir kosten, und fanden es vielversprechend.

Ich will hier nicht jede einzelne Tour Revue passieren lassen - die Bilder sprechen für sich, sondern noch ein paar praktische Tipps für Nachahmer geben:

Anreise: Nach den drei schottischen Großstädten (*Aberdeen*, *Edinburgh* und

Glasgow) gibt es mehrmals täglich Direktflüge von Deutschland. Da kann man sich aussuchen, was am besten passt. In Schottland sollte man sich dann einen Mietwagen nehmen, weil das Angebot an öffentlichem Verkehr umso dünner wird, je weiter man in die Highlands vordringt. Eine Anreise mit dem eigenen PKW kostet dagegen viel Zeit und ist in Summe nicht günstiger.

Unterkunft: Die wenigen Hütten des SMC (Scottish Mountaineering Club) sind keine sinnvolle Option, recht klein und sehr stark gefragt. (Für die CIC Hut unter der Nordostwand des *Ben Nevis* ist für

die Wintersaison die Anmeldung mindestens ein Jahr vorher erforderlich.) Man wird also eines der vielfältig verfügbaren Cottages mieten. Die Cottages bieten meist vier Übernachtungsplätze. (Deswegen und wegen der Notwendigkeit eines Mietwagens ist eine durch vier teilbare Teilnehmerzahl am kostengünstigsten.)

Ausrüstung: Das hängt in starkem Maße von den geplanten Aktivitäten ab. Auf jeden Fall sollte man sich auf maximal garstiges Wetter einstellen. Immer wird man Pickel und Steigeisen mitnehmen, auch für winterliches Hill Walking. Genauso essentiell ist Lawinenausrüstung, also LVS, Schaufel und Sonde, auch wenn man kaum einen Schotten damit rumlaufen sieht. Es gilt wahrscheinlich als unsportlich, Gevatter Hein keine faire Chance zu bieten. Wichtig ist auch, dass man sich jederzeit orientieren kann. Entsprechende Hilfsmittel (GPS, Karte und Kompass) und eine entsprechende Vorbereitung gehören zwingend dazu. Ansonsten muss man den Charakter der Tour berücksichtigen und über weitere alpine Ausrüstung befinden.

Die Hebriden: Alle Inseln sind mehr oder weniger gebirgig. Munros gibt es nur auf *Mull* (1) und *Skye* (12). Beide Inseln gehören zu den *Inneren Hebriden* und sind bei einem Aufenthalt in der Gegend von *Fort William* mit Tagesausflügen erreichbar. Auf *Mull* gelangt man am besten mit der Fähre von *Oban* nach *Craignure*. Von *Mull* sind dann auch *Iona* mit der bekannten Abtei und *Staffa* mit der berühmten *Fingal's Cave* erreichbar. *Skye* ist von *Mallaig* per Fähre und von *Kyle of Lochalsh* über eine Brücke mit dem British Mainland verbunden. *The Cuillin* auf *Skye* ist wahrscheinlich die wildeste Gebirgslandschaft Schottlands. Dort befindet sich mit dem *Sgùrr Dearg*, gekrönt vom *Inaccessible Pinnacle*, der schwerste Munro.

Fazit: Schottland im Winter ist unbedingt eine Reise wert, unabhängig davon, ob man in die harten Klassiker der Ben-Nevis-Nordostwand einsteigt oder sich mit Hill Walking begnügt. Sicher werden wir wiederkommen.

Frank Haney
Alle Bilder © Henrik Schneidewind
Bergsportverein Jena e.V.





Schwere Artillerie_Das Nebelhorn am Point of Ardnamurchan

Guter Wisky ist teuer_Die neue Ardnamurchan Destillery

Rechts der Gipfel des Creag Meagaidh über dem Window



Bilder links:
Nicht die Grand Jarosses sondern die Nordwand des Ben Nevis

Andrang auf Arete

Ben Nevis - Summit Shelter



Im Reich der Nebelkriege in den nordöstlichen Anden von Peru

Text und Fotos: A. und N. Baumbach, K. Koch



er





La Gongona (Leimebamba)

La Gongona ist eine alte Siedlung der Chachapoya-Kultur und liegt etwa drei Stunden Fußmarsch von Leimebamba entfernt.

Die Anfahrt nach Leimebamba erfolgt von Cajamarca über Celendin und Balsa. Die Fahrzeit beträgt je nach Wetter bis zu 12 Stunden. Die Piste ist nicht asphaltiert, meist sehr schmal und häufig sind die Hinterräder des Busses erschreckend nahe an der Kante besonders in den engen Kurven. Neben dem Bus geht es meistens sehr steil, fast senkrecht mehrere Hundert Meter in die Tiefe. Während der Regenzeit ist die Piste teils stark aufgeweicht, in der Folge brechen die Ränder der Straße weg was meisten mit einem roten Sperrband gekennzeichnet wird und die Trasse noch schmaler werden lässt. Auf dem Weg nach Leimebamba müssen wir mehrfach die verschiedenen Bergketten überqueren. Von Celendin schraubt sich die Piste ständig aufwärts bis zum Pass auf etwa 3100 Meter Höhe. Hier in der „Zona de la Neblina“ herrscht ständig Nebel und man sieht Massen von Orchideen am Busfenster vorbeifliegen. Besonders häufig sind verschiedene *Stelis*- und *Pleurothallis*-Arten aber auch *Elleanthus species*, verschiedene *Ornithidium*arten und *Epi-*

dendren, wie das *Epidendrum excisium*, das auf grund seiner Größe sogar aus dem fahrenden Bus gut zu erkennen ist. Nach dem Pass geht es wieder hinunter zum Tal des Rio Marañon auf nur noch 900 Meter Höhe. Die Piste windet sich in endlosen Serpentinaen hinunter zum Fluss und dabei verändert sich die Vegetation drastisch. Während oben in den Wolken extreme Feuchtigkeit vorherrscht schlägt uns jetzt trockene Hitze entgegen. Orchideen sieht man kaum noch. Ab und zu ein paar Epidendren dafür aber riesige Agaven und verschiedene Opuntien-Büsche. Noch tiefer dann große Büsche einer Dalechampia –Art mit purpurnen Blüten (ein Malven-Gewächs) und recht prächtige, zwei bis drei Meter hohe Weihnachtssterne (*Euphorbia pulcherima*) mit leuchtend roten Blättern. Wir überqueren den Fluss auf einer alten Eisenbrücke und unterziehen uns einer Passkontrolle am Polizeiposten direkt dahinter in Balsa. Auf diese Weise versuchen die Behörden die Überfälle auf die Buslinien zu verhindern. Dann geht es wieder bergauf zum nächsten Pass. Am Nachmittag erreichen wir Leimebamba und finden Quartier in einer einfachen Herberge.

Nach dem Frühstück haben wir uns mit

unserer Führerin, einem jungen Mädels aus dem Ort, in unserer Unterkunft getroffen und sind auch gleich aufgebrochen. Es ist ausnahmsweise trocken. Am Ortsende steigt eine schmale Fahrpiste hinauf nach La Gongona. Ein ausgetretener Fußweg schneidet diese Piste, um die endlosen Serpentinaen abzukürzen in direkter Falllinie dann gleich bergauf und zwar sehr steil und das bleibt dann eigentlich die nächsten drei Stunden so. Nein, genaugenommen geht es etwa ab der Hälfte der Strecke, ab La Fila, einer kleinen Siedlung, erst einmal wieder weit hinunter, um dann am Gegenhang noch steiler wieder anzusteigen. Der Weg ist zum größten Teil in einem ausgesprochen schlechtem Zustand. Der endlose Regen frisst tiefe Furchen in die steilen Anstiege und in den flachen Abschnitten wird der Pfad durch die Pferde total zertrampelt. Die Bauern bringen täglich die Milch ins Tal nach Leimebamba, so dass recht viel Betrieb herrscht.

Wie schon gesagt er ist ziemlich kräftezehrend dieser Aufstieg und das Wetter, ein Mix aus Sonne und Regen, tut natürlich auch seinen Teil.

Besonders der letzte Anstieg aus dem Tal hinter La Fila ist höllisch. Zuerst führt der Weg entlang oder besser in einem Bach



der in der Trockenzeit sicher ein normaler Pfad ist und dann kommt dieser bissige Aufstieg. Tiefe Rinnen, nur unterbrochen durch kurze aber tiefe Schlamm-pools, beherrschen die Szenerie und ausgerechnet jetzt sticht die Sonne vom Himmel als wolle sie die versäumten Stunden aufholen. Der Schweiß läuft in Strömen vom Körper und sorgt dafür, dass die Kleider am Leib kleben. Ach ja und noch eins, wir sind fast 3000 Meter hoch in den Bergen. Angesichts der Kartoffelfelder ringsum vergisst man diesen Umstand gelegentlich.

Dann wird es flacher, ich glaube schon wir sind Oben. Falsch! Ein kurzer Trail über einen schmalen Grad verschafft eine kurze Verschnaufpause aber dann wird es noch einmal sehr steil. Die bis dahin dichte, buschige Vegetation wechselt plötzlich in lichten Bergwald und gibt den Blick frei auf die Ruinen, vor allem aber auf Tausende, nein wahrscheinlich Millionen von Orchideen. Epiphytisch oder terrestrisch, wo immer sich auch nur der geringste Platz bietet stehen riesige Horste von *Pleurothallidinen*, meistens *Crocodelanthe galeata* oder *Pleurothallis restrepioides*, aber auch *Acronia coriocardia* und verschiedene *Stelis species* sind sehr häufig. Daneben große Horste von *Prosthechea hartwegii* und verschie-

denen *Epidendrum* Arten. Alles blüht! Noch viel mehr Epiphyten sind ohne Blüten. Ich kann gar nicht aufzählen welche Arten wir hier vorfinden, erst beim Auswerten der Fotos wird sich zeigen was wir alles fotografieren konnten. Ich bin mir sicher, dass nur ein Bruchteil aller Arten von uns entdeckt werden, denn immer wieder neue Arten rücken in unser Gesichtsfeld. Hatten wir bisher lediglich die überwucherten Bäume bestaunt, fällt jetzt der Blick auf die alten Mauern mit ihren charakteristischen Friesen an den Sockeln, die ebenfalls mit Vegetation dick bewachsen sind. Hauptsächlich wohl Bromelien aber auch viele Orchideen.

La Gongona ist wohl die faszinierendste unter den vielen Ruinenstätten in der Umgebung von Leimebamba. Sie besteht aus zahlreichen gut erhaltenen Rundbauten mit den für die Chachapoya-Kultur typischen fein gearbeiteten Friesen im Mauerwerk. Ein turmartiges Bauwerk kann über unzählige Stufen erklimmt werden und bietet eine weite Sicht über die umliegenden Täler. Aufgrund seiner Lage und des außergewöhnlichen Aufbaus glauben die Archäologen La Gongona könne eine militärische Anlage gewesen sein.

Leider haben wir nicht sehr viel Zeit, um diesen zugewachsenen Ort zu erforschen. Höchstens eine Stunde verbleibt zum Entdecken und Fotografieren dann drängt unsere Begleiterin zum Rückmarsch. Immerhin sind es etwa drei Stunden straffer Abstieg zurück nach Leimebamba und eine schwarze Regenwand erinnert uns daran dass Regenzeit ist.

Der Abstieg ist fast schlimmer als der Aufstieg. Erstens hat es fast ununterbrochen geregnet und der Weg ist noch schwieriger als am Morgen und zweitens sind die steilen Passagen, die wir am Morgen mühsam hinaufgestiegen waren, Gift für die ermüdete Muskulatur.

Wir bleiben noch einige Tage in Leimebamba, besuchen das Museo das ausführlich Auskunft über die Chachapoya-Kultur gibt und auch die Mumienfunde vom Lago de los Condores beherbergt und unternehmen noch einige Ausflüge in die umliegenden Bergwälder immer auf der Suche nach Orchideen. In der Zwischenzeit besorgen wir uns eine Mitfahrgelegenheit nach Maria, einem kleinen Dorf in der Nähe von Kuelap, der wohl bedeutendsten Stätte der Chachapoya-Kultur.

Kuelap (Tingo)

Unser Toyota holpert über die aufgeweichte Piste in nördliche Richtung aus Leimebamba heraus. Wir haben jemanden gefunden der uns für einen annehmbaren Preis direkt nach Maria bringt. Es gibt keine direkte Busverbindung dorthin und die Busse in Richtung Chachapoyas fahren erst am späten Nachmittag von Leimebamba ab.

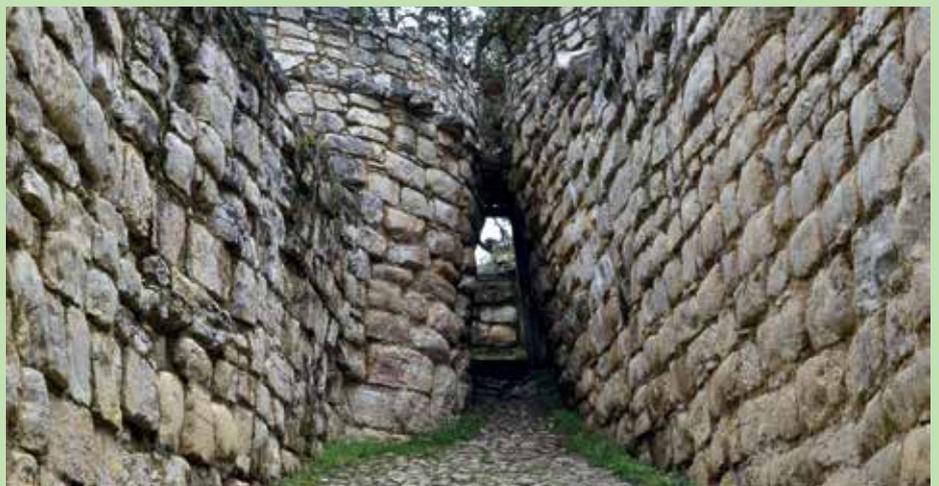
Wir folgen dem Utcubamba-Fluss nach Norden zum Dorf Tingo. Bis dahin verläuft die Piste im Tal entlang des Flusses fast eben und die Fahrt ist sehr entspannt. Die Vegetation entlang des Flusses ist durch die hohe Feuchtigkeit enorm. Massen von Epiphyten, besonders riesige Bromelien bevölkern die Bäume, so dass man meint sie könnten zusammenbrechen. Das Tal scheint sehr fruchtbar zu sein, denn kleine Ortschaften und Landwirtschaft prägen das Bild.

In Tingo gibt es wieder einen Schlagbaum und Polizeikontrolle dann führt eine schmale, schlechte Piste hinauf in die Berge zum Dorf Maria. Die Straße folgt immer der Talkante tief hinein in ein Seitental. Kuelap liegt auf einer Höhe von rund 3000 Meter in der „Zona de la Neblina“. Wir passieren winzige Dörfer wie Choctamá, die auf abenteuerliche Weise an den Berghängen verteilt sind. Die Piste wird zunehmend schlechter und teilweise ist es sehr schwierig für unseren PKW die Schlammpassagen zu bewältigen. Aber unser Chauffeur hat einen gewissen Ehrgeiz und so gelingt es uns immer wieder hindurch zu kommen.

Wir erreichen Maria und bekommen gleich eine preiswerte Unterkunft in der Hospedaje el Torreón. Der Ort liegt auf 2700 Meter Höhe und besteht aus ein paar Häusern und Läden, einer Kirche, drei Kneipen und sechs Hospedajen. Die Leute sind sehr freundlich.

Das Wetter ist schön und so machen wir uns auf den Weg nach Kuelap. Laut Reiseführer braucht man für den Weg zwei Stunden. Nachdem wir etwa eine Stunde gelaufen sind nimmt uns ein Pickup mit bis zum Parkplatz von Kuelap. Erst jetzt sehen wir wie weit der Weg bis Kuelap tatsächlich ist. Etwa 13 Km also in zwei Stunden kaum zu bewältigen zumal es ständig bergauf geht.

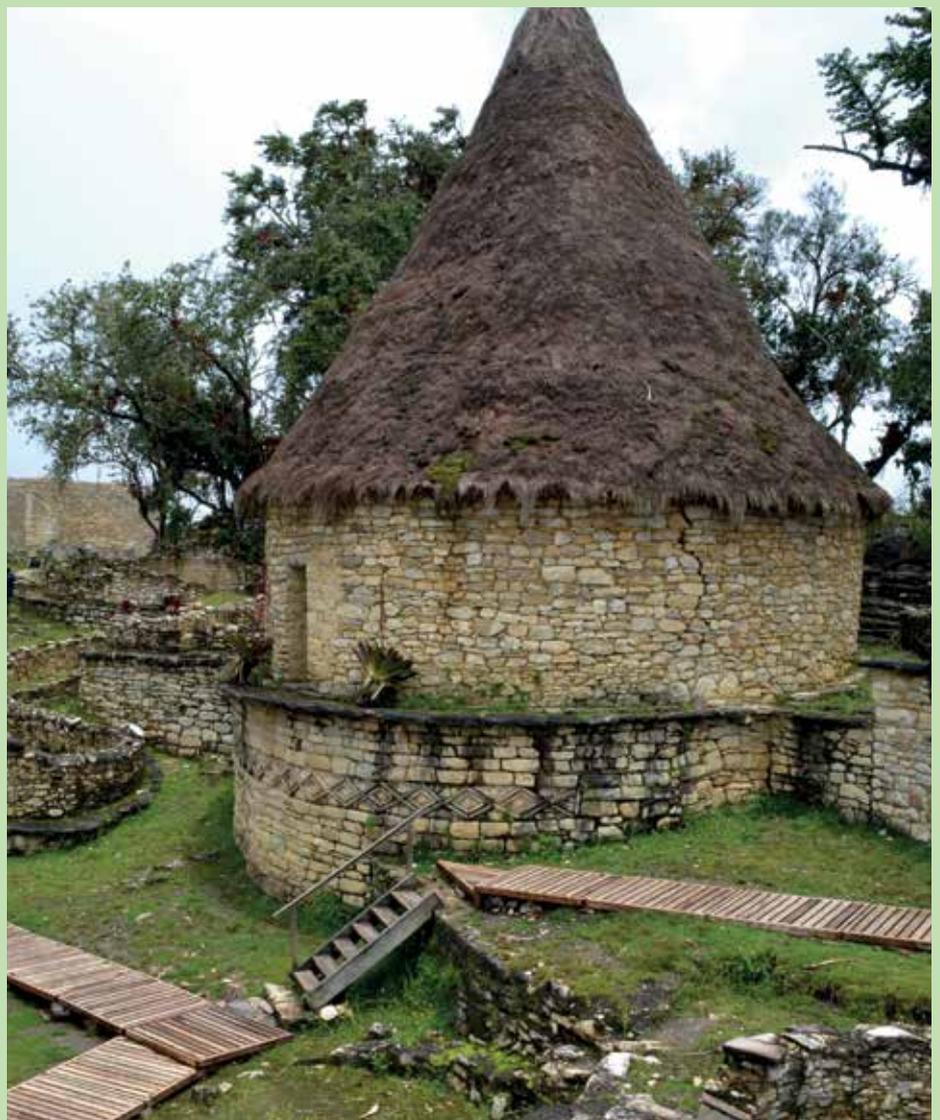
Inzwischen hat sich der Himmel wieder zugezogen und es regnet heftig. Wir sitzen in einem dieser strohgedeckten Unterstände am Fuß des Aufstieges zur Festung und warten auf Besserung. Keine Besserung! Nach etwa eineinhalb Stunden brechen wir unsere Unternehmung





ab und gehen zurück zum Parkplatz in der Hoffnung eine Mitfahrgelegenheit zu bekommen. Endlich erwischen wir ein Mototaxi, das ist eine Kombination aus Moped und Ladefläche, es gibt davon zwei Stück in Maria, das uns mit zurücknimmt. Normalerweise dienen diese Transportmittel zum Transport von Milchkanne und anderen Gütern, sind also für Passagiere nicht ausgelegt. Wir nehmen auf einem Brett auf der Ladefläche Platz und haben dadurch eine erhöhte Position die das Gefährt etwas instabil werden lässt. Dann geht es zurück. Der kleine Motor arbeitet hörbar an seiner Leistungsgrenze und die schmalen Räder wollen keinen so richtigen Grip in der teils von Baufahrzeugen heftig zerfahrenen Piste finden. So schlingert unser Mototaxi in furchterregender Weise die Anstiege hoch und runter und kommt dem Abgrund rechts neben der Trasse gelegentlich gefährlich nahe. Es nieselt wieder! Nach einer angespannten halbstündigen Fahrt erreichen wir tatsächlich den Ort Maria und sind froh hier heil angekommen zu sein.

Es hat die ganze Nacht geregnet. Gegen 9:00 Uhr hört der Regen auf und „unser“ pickup driver bringt uns nach Kuelap. Schon der Aufstieg vom Parkplatz zur Festung ist einmalig. An dieser Steilen Rampe auf der die Anlage thront wächst buschige Vegetation mit zahllosen Orchideen. Besonders schön ist *Masdevallia*







Karajía

amabilis in Hochblüte die sich in kleinen Horsten überall im Dickicht verbirgt und durch ihre leuchtend roten Blüten verraten wird. Daneben *Altensteinia fimbriata* dekorativ am Wegrand platziert und nicht zu übersehen *Epidendrum excisum* in Riesenstauden und alles in voller Blüte. Auch die *Ida costata* blüht und ist in großen Horsten vertreten.

Wir erreichen die Anlage mit ihren gigantischen Mauern die bis zu 20 Meter hoch und 8 Meter dick sind. Die einmaligen Torkonstruktionen geben dem Ganzen einen eigenwilligen Anblick. Die Tore sind so konstruiert, das am Ende nur eine Person passieren kann, wodurch ein gewaltiger Verteidigungseffekt erzielt wird. Durch den Ausgang erreichen wir das Plateau auf dem sich ehemals die Siedlung befand und jetzt noch mehr als 400 Fundamente der ehemaligen Rundhäuser befinden. Eines dieser Häuser wurde zur Demonstration rekonstruiert. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl in dieser mehrere Jahrhunderte vergessenen und vom tropischen Bergwald verschlungenen ehemaligen Siedlung der Chachapoya-Kultur herumzulaufen. Zum Glück hat man aus denkmalpflegerischen Aspekten nur den Boden von Vegetation befreit und die Bäume stehen gelassen, so dass der Eindruck des Zugewachsenseins erhalten bleibt. Und tatsächlich sind die Bäume mit Epiphyten voll beladen. Allerdings sind erstaunlich wenig verschiedene Arten zu finden. Nur wenige Arten in großer Menge beherrschen das Bild. Darunter *Cyrtochilum tumiferum* mit bis zu fünf Meter langen Blütenrispen und dutzenden 5 cm großen bräunlichen Blüten die in dicken Bündeln von den Bäumen herabhängen. Und dazwischen die alten Mauern und die schon erwähnten Schmuckfriese. Eine einzigartige Kulisse. Das Wetter hat sich für Sonne und Regen entschieden, so dass wir in gleichmäßigem Wechsel immer wieder etwas befeuchtet werden. Die Anlage ist etwa 700 Meter lang und 100 Meter Breit und in der Mitte befindet sich ein strohgedeckter Unterstand den wir regelmäßig aufsuchen. Wir nehmen uns viel Zeit und finden wirklich sehr interessante Orchideen, wie z.B. *Epidendrum hemiscleria* und *Epidendrum pachygastrum*, das hier in dieser Region endemisch ist.

Außer uns sind nur drei Arbeiter hier die gerade wieder die Orchideen roden die sich dreist auf dem Boden ausbreiten wollen und einige Lamas die die gleiche Aufgabe haben, nämlich die Vegetation kurz zu halten.

Nach etwa zwei Stunden verlassen wir dieses bedeutende Monument der



Die Grabstätte von Karajía in den Anden bei Chachapoyas

Chachapoya-Kultur und wenden uns erneut dem Hang und seinen Orchideen zu. Inzwischen scheint auch wieder einmal die Sonne, so dass auch das eine oder andere Foto zustande kommt.

Am nächsten Morgen verlassen wir Maria und fahren weiter nach Chachapoyas. Von dort aus wollen wir ein weiteres Zeugnis aus der Kultur der „Nebelkrieger“ aufsuchen. Die Begräbnisstädte Karajía. Man erreicht diesen Ort von Chachapoyas aus über die Bergdörfer Lamud, Cohechan und Cruzpata. Der Einfachheit halber haben wir uns diesmal einer organisierten Tour angeschlossen. Man hat uns in unserer Unterkunft ein attraktives Preisangebot gemacht. Es ist Regenzeit und kaum Touristen unterwegs, so dass immer freie Plätze in den Touren vorhanden sind. So werden wir also bis nach Cruzpata mit einem Kleinbus gefahren. Von da aus geht es dann zu Fuß etwa 30 min immer bergab in eine Talkante hinein. Hier thront in 200 Metern Höhe über dem Talgrund auf einem nackten Felsvorsprung eine Gruppe großer figürlicher Sarkophage in denen die Mumien von ranghohen Persönlichkeiten der Chachapoyas bestattet wurden. Die Figuren bestehen aus Holz, Lehm und Stroh und wurden rotbraun und ockerfarben bemalt. Die Totenschädel auf den Figuren waren möglicherweise Trophäen von Feinden oder Menschenopfer. Diese Art der Bestattung scheint in dieser Kultur weit verbreitet gewesen zu sein, gibt es doch eine Reihe solcher oder ähnlicher Stätten hier in dieser Region. Sie werden als Purunmachus oder Chullpas bezeichnet und bestehen entweder aus Figuren (Purunmachus) oder kleinen hausähnlichen Konstruktionen wie z.B. die Chullpa von Revash. Hier wurden hoch oben in einer Felswand kleine farbenprächtige Häuser gebaut, um darin die Toten zu bestatten.

Der Rückweg den Berg hinauf war wieder etwas schweißtreibend aber inzwischen haben wir uns an die Aufstiege gewöhnt. Zum Ende dieses Ausfluges gibt es noch eine Fahrt hinüber ins Tal von Belén durch den Bergregenwald mit Regenbogen und herrlichem Sonnenuntergang, vielleicht als Entschädigung für die vielen Regentage im Reich der Nebelkrieger.

Fotos: *Masdevallia amabilis*
Epiphyten in Kuelap



Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;

1. Vorsitzender: Marco Vogler
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:

2. Vorsitzender: Andreas Herholz
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de

Schatzmeister: Andreas Ohnesorge
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: Andreas Just
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

Jugendreferent: Marco Vogler
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:

Hüttenreferent: Andreas Herholz (s.o.)

Öffentlichkeitsreferent: Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

Vereinsjugend: Thomas Lang
An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomes_Lang@gmx.de

Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind
Flurweg 18, 07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de

Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch
Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
Telefon:
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring
Heimannsfelder Str. 7,
97638 Eußenhausen
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de

Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilmenau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Spätsommer im Thüringer Wald
Foto: der opa

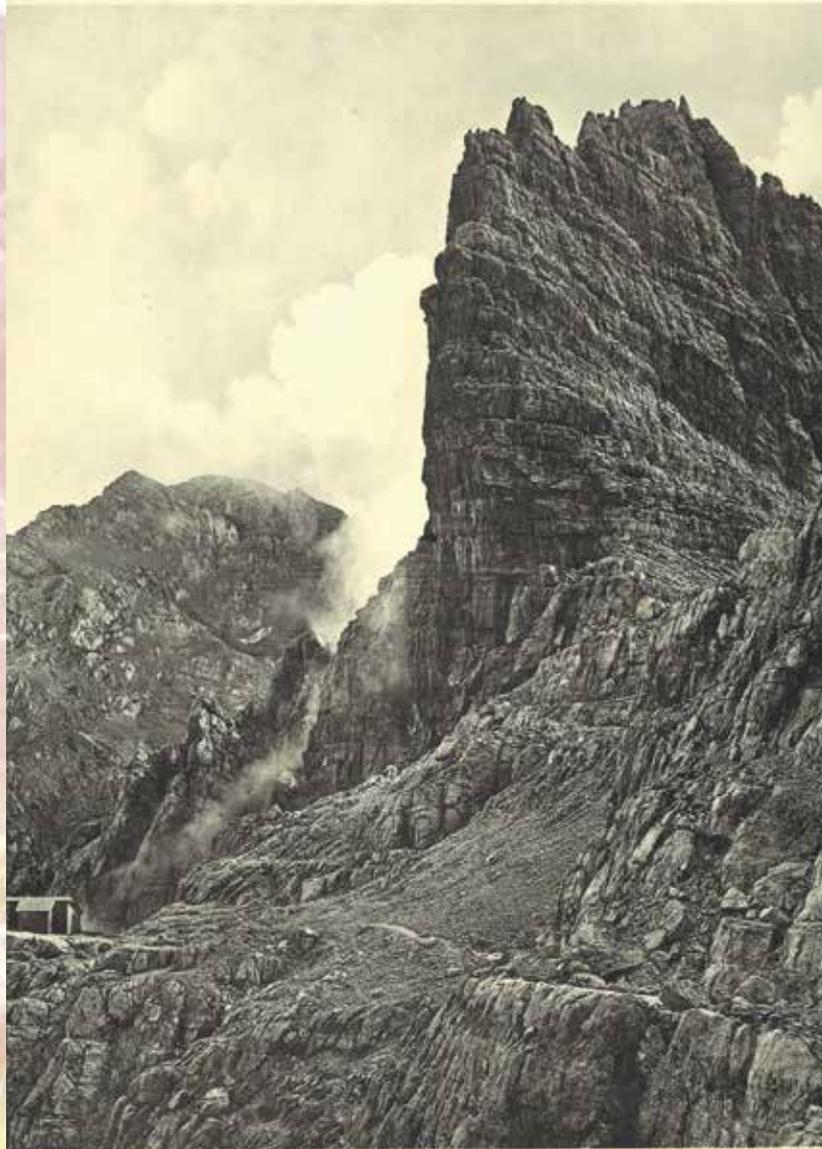
Rückseite: der opa, N. Baumbach, H. Schneidewind

Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

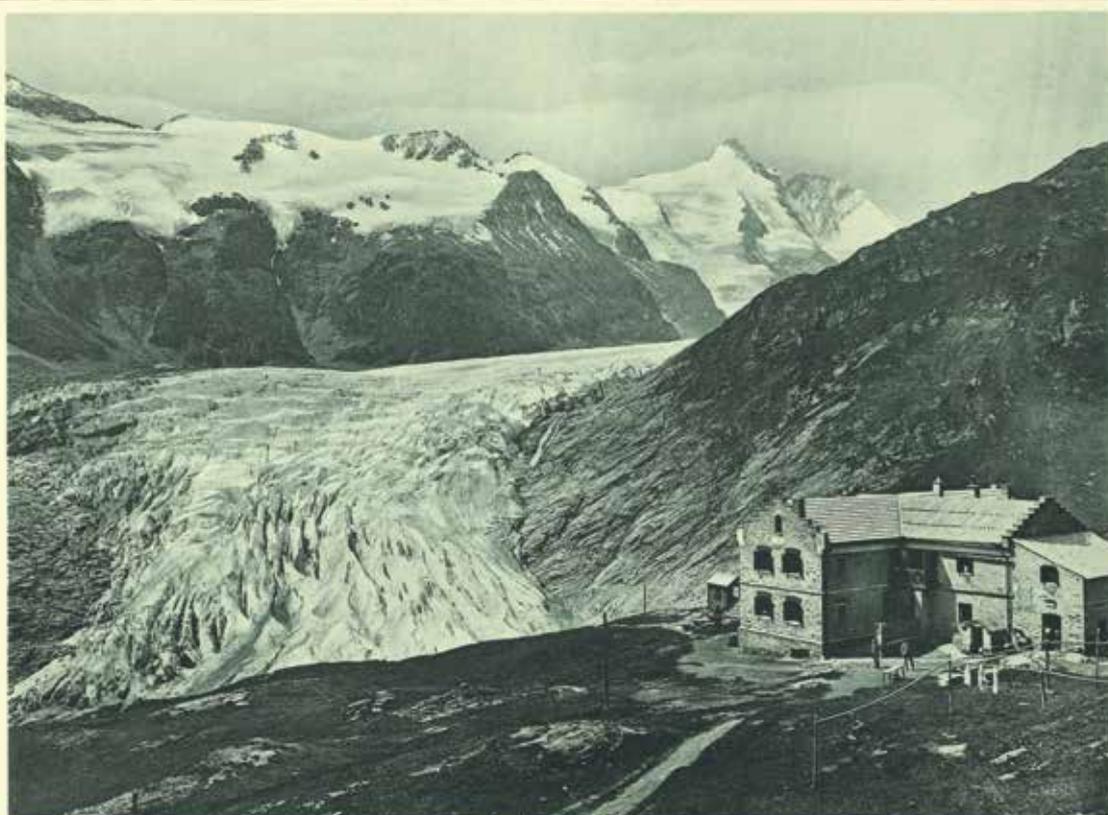
Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
www.dav-summit-club.de



Route 222

Rifugio della Tosa, 2428 m
Am Fuße d. Cima Brenta Bassa.

Società degli Alpinisti Triestini



Route 001

Glocknerhaus, 2143 m
Elisabethbrunn.

Seht, Klagenfurt D. Ö., A.-V.



eine Alpinistin (Italien)



Julische Alpen (Slowenien)



der Jalovec (Slowenien)



Wintertour in Schottland



Misol Ha (Mexiko)